

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 7

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

14. Reusstalfahrt als SUT-Vorbereitung

HEE. Schon zum 14. Male trafen sich am Auffahrtstag die Sektionen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziers-Verbandes (LKUOV) zur traditionellen Reusstalfahrt. Während der 25 km langen Fahrt mit elf grossen Armeeschlauchbooten von Perlen nach Unterlunkhofen wurde ein interessanter, vom UOV Emmenbrücke organisierter Wettkampf mit zahlreichen militärischen Disziplinen durchgeführt. Sieger wurde das Boot «UOV Amt Willisau II» vor «UOV Obwalden» und «UOV Amt Sursee».

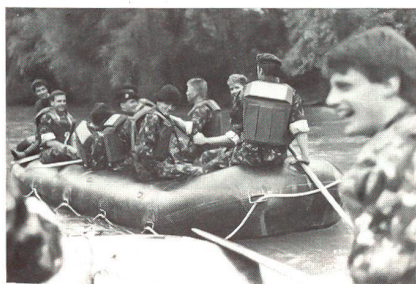
Nicht weniger als 110 Wettkämpfer fanden sich morgens am Reussufer ein und pumperten ihre Boote vom Typ M6 auf. Und das frühe Erscheinen am Auffahrtstag hatte sich auch dieses Jahr voll gelohnt, denn das zirka zwanzigköpfige Organisationskomitee unter der Leitung von Hptm Stefan Brauchli und Oblt Michael Sauer hatte keine Mühe gescheut, einen ausserordentlich attraktiven Wettkampf in die Reusstalfahrt einzubauen.

Viel Wasser und starke Strömung

Schon bald nach dem Start, bei Honau, kam die erste Wettkampfdisziplin zur Durchführung, nämlich ein



Mit aufgepumptem Schlauchboot begab man sich zum Start der Reusstalfahrt.



Jede Bootsbesatzung bildete eine Wettkampfmannschaft.



Elf Militärschlauchboote vom Typ M6 wurden auf der 25 km langen Strecke von Perlen nach Unterlunkhofen eingesetzt.

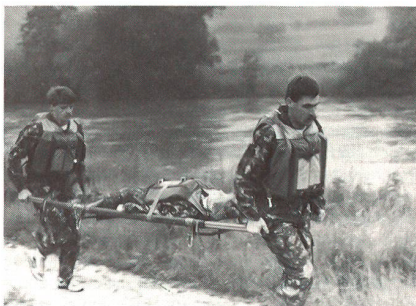


Aus dem fahrenden Schlauchboot ein Ziel mit der Handgranate zu treffen, ist nicht einfach.

Handgranaten-Zielwurf. Aus dem fahrenden Schlauchboot Ziele an Land zu treffen, ist nicht leicht. Zwei Werfer pro Boot hatten sich dieser Prüfung zu unterziehen. Bei der Holzbrücke von Sins kam es dann schon zum erstenmal auf den Körpereinsatz an. Es galt nämlich, die Reuss möglichst im rechten Winkel zum Ufer zu überqueren. Als Zeichen der korrekten Überquerung musste am gegenüberliegenden Ufer ein Fähnchen einem Funktionär übergeben werden. Nur mit Mühe gelang es einigen Bootsbesatzungen, den richtigen Kurs einzuhalten, denn der Fluss führte ausserordentlich viel Wasser, und die Strömung war entsprechend stark.

Wettkampf mit Tragbahre

Als nächstes wurden die Bootsinsassen in der Kameradenhilfe getestet. Bereits beim Start hatte jede

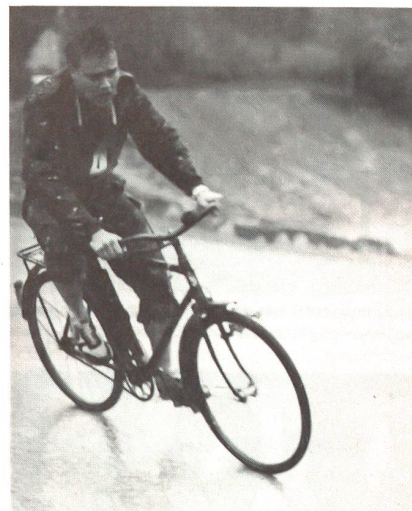


Es galt, eine Tragbahre mit einem «Verletzten» möglichst rasch ans Ziel zu bringen.

Bootsmannschaft einen Fragebogen bekommen, und bei der Eisenbrücke von Mühlau musste dieser ausgefüllt abgegeben werden. Drei Wettkämpfer hatten nun auszusteigen. Einer von ihnen legte sich als Patient hin, und die zwei anderen mussten eine Sanitätsbahre bereitmachen und den «Verletzten» 100 Meter weit auf dem Reussdamm tragen. Das korrekte Ansnallen, die Lagerung des «Verunfallten» sowie die Laufzeit entschieden über die Rangierung.

Zwischenfall beim Radrennen

In der Nähe von Maschwanden wurde die Reusstalfahrt während der Mittagszeit unterbrochen, und leider zeigte nun Petrus den ausserdienstlich Tätigen den Rücken. Der Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch. Die Bootführer hatten nun vier «Rennfahrer» zu bestimmen, die mit dem Militärrad einen drei Kilometer langen Parcours unter die Pedale zu nehmen hatten. Die Zeit wurde bei der Durchfahrt des letzten Wettkämpfers gestoppt. Ganz ohne Zwischenfälle lief nun leider dieses Radrennen nicht ab, denn bei Nässe ziehen bekanntlich die Bremsen eines Fahrrades nicht sofort, und so kam es kurz vor dem Ziel bei einem ausgeprägten Gefälle mit anschliessender Kurve zu einem kleinen Massensturz, der bei einem Fahrer leichte Verletzungen zur Folge hatte. Die Sanität war aber rasch zur Stelle und der Situation in jeder Hinsicht gewachsen.



Bei Nässe ist Vorsicht geboten, denn die Bremsen des Militärrades ziehen nicht sofort.

Besseres Wetter am Nachmittag

Ganz in der Nähe hatten dann zwei Zweierpatrouillen pro Boot zu einem Skore-Orientierungslauf anzutreten. Vierzig Minuten hatten sie Zeit, um mit einer OL-Karte 1:15 000 möglichst viele Posten mit unterschiedlicher Punktzahl in beliebiger Reihenfolge anzulaufen. Am selben Ort hatte man auch die Möglichkeit, sich mit Speis und Trank einzudecken und – ungehindert durch die Bootszugehörigkeit – Kontakte von Sektion zu Sektion zu pflegen. Ehe man sich's versah, hatte Petrus mit dem LKUOV ein Einsehen, und der zweite Teil der Schlauchbootfahrt konnte bei besserem Wetter in Angriff genommen werden.

Medaille mit dem Wappen von Mühlau

Bei Ottenbach wurde zum zweitenmal der HG-Zielwurf aus dem fahrenden Boot geprüft, und bei Jonen gab es wieder eine Zwischenlandung, während der je ein Wehrmann pro Boot zur Befehlsgebung anzutreten hatte. Nach kurzer Vorbereitungszeit hatte er einen mündlichen Befehl zum Thema «Hinterhalt» vorzutragen, wobei der Kampfrichter die Bewertung mittels einer Checkliste vornahm. Am selben Platz war der Start zur letzten Wettkampfdisziplin, dem Wettrudern, das über eine längere Strecke bis zum Ziel der Reusstalfahrt bei Unterlunkhofen führte. Hier

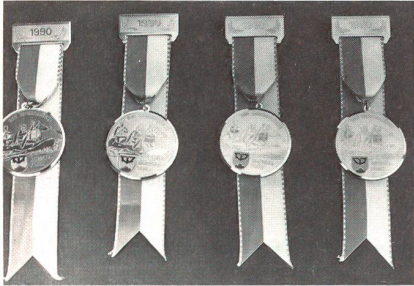


SUT 90 in Luzern

Vom 8. bis 10. Juni fanden in Luzern bei einer hohen Beteiligung von zirka 2000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT 90) statt. Leider ist es nicht möglich, die umfangreichen Berichte und Ranglisten in diesem Heft zu plazieren. Die August-Ausgabe des «Schweizer Soldat» wird als SUT-Sondernummer gestaltet werden.



Der Kampfrichter bewertete die Befehlsgebung zum Thema «Hinterhalt» mit einer Checkliste.



Die Medaille der diesjährigen Reusstafahrt zeigt das Wappen von Mühlau.

konnten die letzten noch verbleibenden Kräfte eingesetzt werden, und die Zielankunft der elf wetteifernden Boote wurde denn auch zu einem wahren Spektakel. Nun galt es, die Luft aus den Booten abzulassen und sämtliches Material wieder auf die Fahrzeuge zu verladen. Nach kurzer Zeit versammelten sich die «Reusstafahrer» zur Rangverkündung. Die Angehörigen der drei erstangierten Boote konnten die schöne 1990er-Medaille mit dem Wappen von Mühlau in Empfang nehmen, und alle übrigen bekamen als Erinnerung ein Weissweinglas mit dem Signet der traditionellen Reusstafahrt.

Auf jedem Schlauchboot ein Froschmann

Die vom UOV Emmenbrücke organisierte Reusstafahrt des LKUOV ist ein ausserdienstlicher Grossanlass, der hohe Anforderungen an die Veranstalter stellt. Als Teilnehmer waren die UOV-Sektionen Willisau, Stadt-Luzern, Sursee, Kriens-Horw, Emmenbrücke und Unterwalden dabei. Zudem waren auch Mitglieder des MFD-Verbandes und der Zentral-schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft vertreten. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Wettkampfdisziplinen jedes Jahr in einer neuen



Froschmänner der Lebensrettungsgesellschaft waren für die Sicherheit auf dem Wasser verantwortlich.

Art und Weise gestaltet werden und dass der Sicherheit auf dem Wasser die nötige Beachtung geschenkt wird. Auf jedem Schlauchboot war ein vollausgerüsteter Froschmann der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft anzutreffen. Die Wettkampfdisziplinen der Reusstafahrt dienten dieses Jahr als letztes Training für die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT). Dieser kurz bevorstehende Höhepunkt der ausserdienstlichen Tätigkeit war denn auch sicher der Grund, dass dieses Jahr die Beteiligung an der Reusstafahrt nicht ganz so hoch war wie in den Vorjahren, aber immer noch respektable Zahlen aufwies, besonders wenn man bedenkt, dass dafür ein ganzer Feiertag geopfert werden musste. Die nächste Reusstafahrt wird wiederum am Auffahrtstag stattfinden, nämlich am 9. Mai 1991.

Rangliste der 14. Reusstafahrt

1. UOV Amt Willisau II
2. UOV Obwalden
3. UOV Amt Sursee I
4. UOV Emmenbrücke (Übungsleiterboot)
5. UOV Amt Sursee II
6. UOV Amt Willisau I
7. UOV Kriens-Horw I
8. UOV Willisau III
9. UOV Emmenbrücke
10. UOV Kriens-Horw II
11. UOV Stadt Luzern



Neue Formen der ausserdienstlichen Tätigkeit?

Von Adj Uof Hanspeter Adank, Jona

In den letzten Jahrzehnten hat sich wehr- und gesellschaftspolitisch sehr viel verändert. Gesetze, Erlasse und Bestimmungen werden laufend den neuen Situationen angepasst. Die Zweckbestimmungen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) jedoch sind diejenigen wie vor Jahrzehnten. Das stetig schwindende Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit in paramilitärischen Vereinigungen beunruhigt mich sehr und fordert geradezu auf, etwas dagegen zu tun.

Es ist nicht wegzudiskutieren, dass der heutige Wohlstand massgebend an der Passivität der Leute schuld ist. Wir müssen nun versuchen, mit allen Mitteln die noch vorhandene Motivation mit attraktiven und zukunftsgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen und einer guten Infrastruktur aufzufangen und zu vertiefen. Aus diesen Überlegungen habe ich als Präsident des Unteroffiziersvereins Oberer Zürichsee den nachstehenden **Antrag** an den Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes gestellt:

«Der Zentralvorstand bespricht und ordnet die Zweckbestimmungen des SUOV mit der Gruppe für Ausbildung und mit dem Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes in bezug auf:

- Das Schwergewicht in der ausserdienstlichen Weiterbildung des Kadets in der heutigen Lage und im Hinblick auf die Armee 95;
- die Zurverfügungstellung und die Abgabe des zur Ausbildung nötigen Armeematerials und der Munition ohne Verrechnung von Material und Zeit;
- die Stellung des ausserdienstlich tätigen Kadets der Schweizer Armee in der Öffentlichkeit in den Bereichen Waffen- und Schiessplatzfragen, militärische Bauten und Stationierung von WK-Truppen;
- die gesamte Administration im Bereiche der Materialbestellungen, die auf ein Minimum zu reduzieren sind;
- die Definition der Pflichten von Truppenkommandanten gegenüber dem ausserdienstlich tätigen Kadet;
- die Werbung von neuen Mitgliedern in Rekrutenschulen (Diese sei zu gewähren und von den Kommandanten zu unterstützen.);
- die Möglichkeit, das bestellte Material auch an Samstagen in den Zeughäusern ohne Verrechnung von Zeit zu fassen und abzugeben.



Adj Uof Hanspeter Adank, der Präsident des UOV Oberer Zürichsee, fordert eine Überprüfung der Zweckbestimmungen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes.

Der Zentralvorstand soll das Ergebnis dieses Antrages den Kantonal- und Sektionspräsidenten anlässlich der Präsidentenkonferenz 1991 unterbreiten. Wenn wir den Worten von hohen Offizieren und Politikern Glauben schenken dürfen, dass nämlich ein grosses Interesse an einer zukunftsorientierten Ausbildung bestehe und den ausserdienstlich tätigen Verbänden grosse Bedeutung zukomme, so müssen nun Taten folgen. Weil wir uns der Stellung bewusst und unserer Pflicht treu sind, stehen wir für eine starke Armee ein.»

Wenn auch auf den ersten Blick verschiedene Punkte im Antrag dem einen oder anderen etwas zu weit gehen, so hoffe ich sehr, dass der Zentralvorstand des SUOV mit der Gruppe für Ausbildung und dem Eidgenössischen Militärdepartement geeignete Zweckbestimmungen und Zielsetzungen finden wird, die eine Integration in den gesamt-militärischen Bereich rechtfertigt. Gerade in der heutigen Zeit, wo so fast



Diese Forderung ist sicher ein heisses Eisen: Die ausserdienstlich tätigen Vereine sollen auch an Samstagen in den Zeughäusern Material und Munition abholen können.

alles, was die Armee betrifft, in Frage gestellt und gegen alles opponiert und protestiert wird, können Mitglieder aus paramilitärischen Vereinen und Verbänden in ihren Einzugsgebieten als Mitbürger zwischen der ihnen bekannten Bevölkerung und dem EMD möglicherweise wertvolle Dienste leisten. Es ist schön zu wissen, dass Bundesrat Kaspar Villiger sowie unser Ausbildungschef, Korpskommandant Rolf Binder, mit seinen Heereseinheitskommandanten die Arbeit des ausserdienstlich tätigen Kadets unserer Armee schätzen und unterstützen. Ich hoffe sehr, dass der neue Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit in der Gruppe für Ausbildung zusammen mit den verantwortlichen Verbandsspitzen einen Weg finden wird, der unsere Arbeit zum Wohle unserer Armee stärkt und fördert. Wenn unsere Institutionen überleben wollen, müssen wir jetzt handeln.